

Faktenblatt SF MVB

Nationale Statistik der Mütter- und Väterberatungen in der Schweiz 2024

Die Mütter- und Väterberatung (MVB) ist eine zentrale Anlaufstelle für Familien, ein niederschwelliges und flächendeckendes Angebot der frühkindlichen Gesundheitsförderung und Prävention. Der Schweizerische Fachverband Mütter- und Väterberatung (SF MVB) erhebt seit 2016 regelmässig Daten zu den Beratungen sowie zur Organisationsstruktur der MVB-Anbieter in der ganzen Schweiz. Diese Statistik wurde durch das Institut für Hebammenwissenschaft und reproduktive Gesundheit (IHG) an der ZHAW ausgewertet.

Teilnehmende Organisationen

Für die nationale Statistik konnten Beratungsdaten von 77 Organisationen¹ aus allen Sprachregionen (wobei die Romandie mit fünf untervertreten ist) ausgewertet werden². Da keine Vollerhebung der Daten vorliegt, wird neu auf eine Veröffentlichung absoluter Zahlen verzichtet.

Beratene Personen

Nationalität der Eltern

Fast zwei Drittel beider Geschlechter waren Schweizer Nationalität (65%) gefolgt von Italien, Deutschland, Portugal und Eritrea mit den höchsten Anteilen der ausländischen Nationalitäten, wie Abbildung 1 zeigt³.

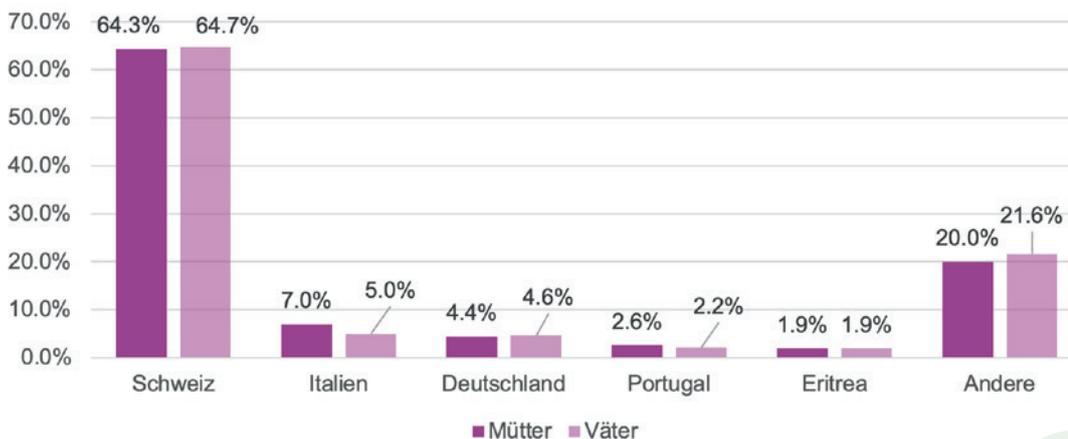


Abbildung 1

1 Enthalten in n=64 Datensätze

2 Die Organisationen der Mütter- und Väterberatung wurden eingeladen, ihre anonymisierten Daten zu übermitteln (insgesamt 98 Organisationen). Für diese Statistik wurden nur die Daten zu Beratungen von Eltern oder anderen Bezugspersonen des Kindes ausgewertet. Nicht enthalten ist der Erstkontakt der Familien ohne Beratung, sowie Konsilberatungen und Beratungen oder Schulungen anderer Fachpersonen.

3 Fehlende Angaben Nationalität Mütter: 36'053, Fehlende Angaben Nationalität Väter: 81'687

Sprache der Eltern

(Schweizer-) Deutsch wurde bei 50.0% der Mütter als Muttersprache erfasst, gefolgt von Italienisch, Albanisch und Portugiesisch (Abbildung 2). Bei den Vätern wurde (Schweizer-) Deutsch bei 48.3% als Muttersprache erfasst, gefolgt von denselben Sprachen wie bei den Müttern, in anderer Reihenfolge⁴.

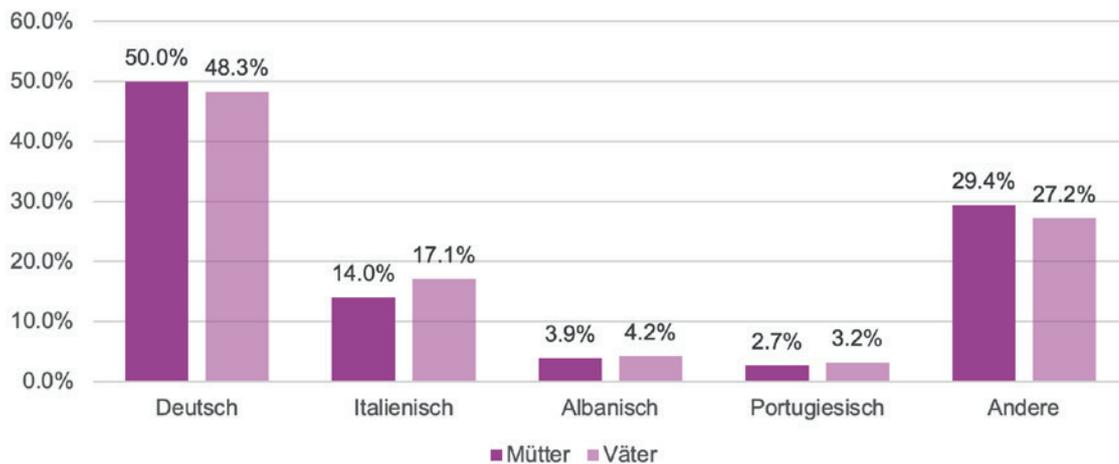


Abbildung 2

Beratungsdetails

Anteil Beratungen nach Alter des Kindes⁵

Im Durchschnitt fand die erste Beratung im Alter von 9.5 Wochen statt. Die Beratungsangebote der Mütter- und Väterberatung werden vor allem in den ersten 20 Lebenswochen des Kindes stark nachgefragt (Abbildung 3). Der Anteil der Beratungen in den ersten 20 Lebenswochen des Kindes beträgt 33,0%. In dieser frühen Phase ist der Unterstützungsbedarf der Eltern am höchsten. Anschliessend sinken die Beratungszahlen bis zur 50. Woche rasch ab und stabilisieren sich dann auf einem niedrigeren, aber kontinuierlichen Niveau. Im ersten Lebensjahr (0.–52. Lebenswoche) werden 65,3 % der Beratungen durchgeführt. Auch wenn die Zahl der Beratungen über die Jahre hinweg langsam sinkt, bleibt die Expertise der Mütter- und Väterberater:innen bis zum Ende des dargestellten Altersbereichs gefragt.

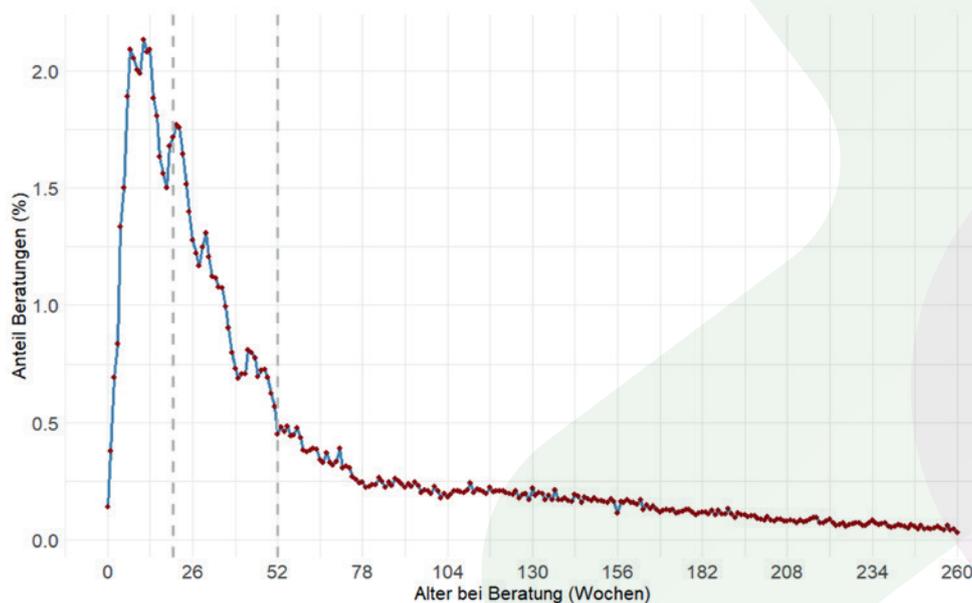


Abbildung 3

⁴ Fehlende Angaben Sprache der Mütter: 57'235, Fehlende Angaben Sprache der Väter: 81'687

⁵ Auswertbare Datensätze n=48

Beratungsart

Der Anteil der Beratungen⁶ auf den Beratungsstellen (Beratungen mit und ohne Voranmeldung) ist seit der letzten Auswertung gleichgeblieben (Abbildung 4). Die Telefonberatungen und Hausbesuche haben je um 5% abgenommen, wobei die Onlineberatungen per E-Mail, SMS und Chat um 2% leicht zugenommen haben. Unter die Kategorie «Andere» fallen Gruppenberatungen und Beratungen, welche aufgrund der Datenlage nicht eindeutig den anderen Kategorien zugewiesen, jedoch eindeutig als Beratung identifiziert werden konnten.

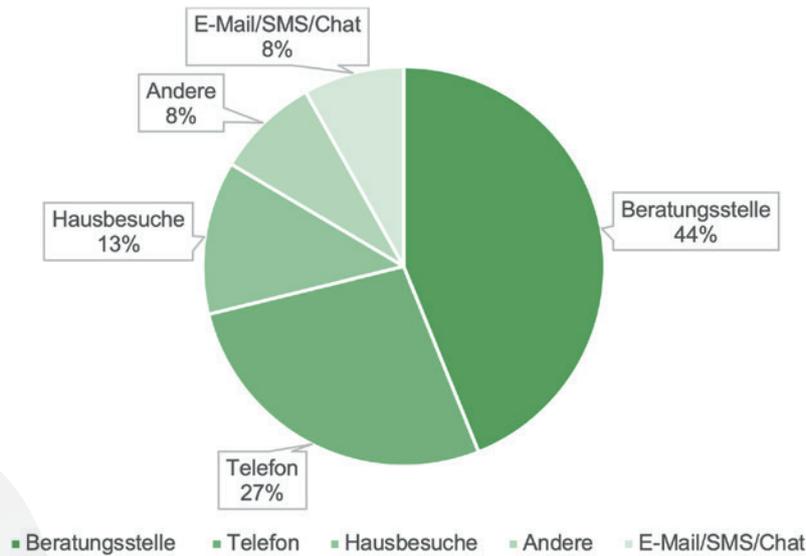


Abbildung 4

Beratungsdauer

In 48% der Fälle⁷, erfolgten kurze Beratungen (<30 Minuten), 35% dauerten zwischen 30 und 60 Minuten (Lang), 17% dauerten mehr als 60 Minuten (Extralang) (Abbildung 5).

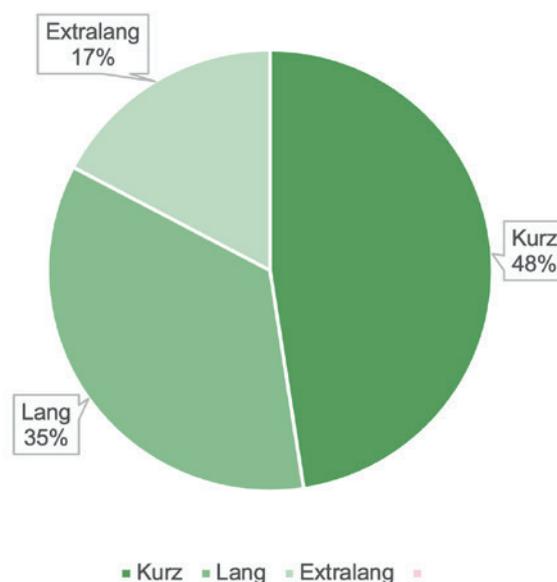


Abbildung 5

⁶ Auswertbare Datensätze n=52

⁷ Auswertbare Datensätze n=51

Beratungsthemen

Ähnlich den letzten Erhebungsjahren waren die häufigsten Beratungsthemen⁸ Ernährung und Entwicklung (Abbildung 6). Die Themen Pflege und Gesundheit, Schlaf, das neu erwähnte Messen und Wiegen, Schlaf, Psychosoziales und Informationen liegen sehr nah beieinander. Mehrfachnennungen pro Beratung waren möglich.

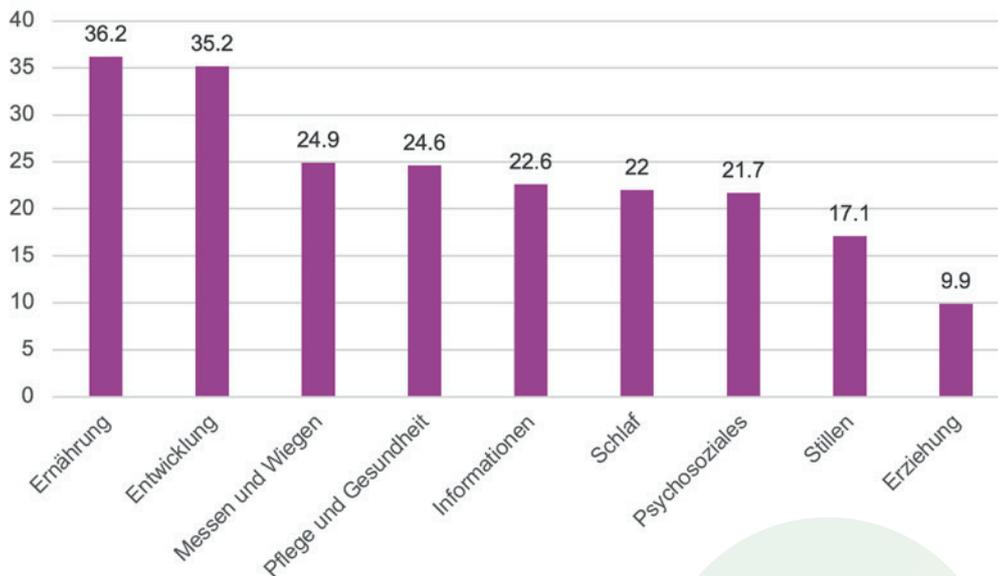


Abbildung 6

Zuweisende Stellen

Neu in die Statistik aufgenommen wurden Informationen zu den zuweisenden Stellen⁹ (Abbildung 7). Bei 12% der beratenen Kinder wurde mehr als ein Zuweiser genannt. Die fünf häufigsten Zuweisenden sind die Beratungsstellen selbst, gefolgt von den Spitälern und Geburtshäusern, den Hebammen und Pflegefachpersonen (PFF) und schliesslich Selbstzuweisungen der Familien und durch Behördenstellen.

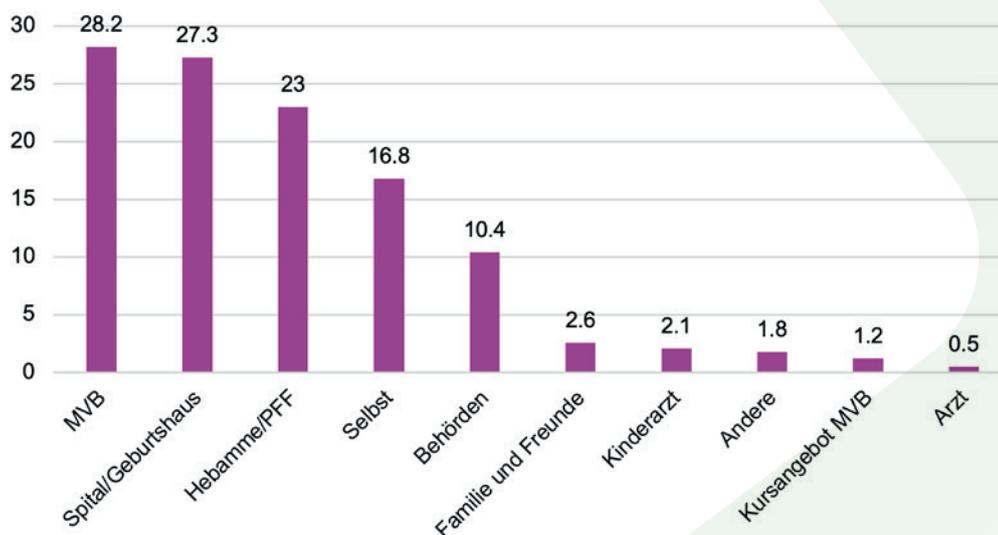


Abbildung 7

⁸ Auswertbare Datensätze n=52

⁹ Auswertbare Datensätze n=38